

Konzept „Wiener Nachwuchsarbeit 2.0“



Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht die Leute zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem Meer.

Antoine de Saint-Exupery

Das Konzept „Wiener Nachwuchsarbeit 2.0“ ist kein unveränderliches Konstrukt, das man 1:1 übernehmen sollte, sondern dient lediglich als Diskussionsgrundlage. Es soll diskutiert, besprochen, ergänzt, erweitert, verändert und überarbeitet werden.

1. ALLGEMEINES:

„Viele Wege führen zum Erfolg“ – Der Verband ist für alle seine Nachwuchsspieler da:
Der Wiener Tischtennisverband sollte sich hinsichtlich der Nachwuchsarbeit hinter alle seine Vereine und alle seine Nachwuchsspieler stellen. Alle Nachwuchsspieler und alle Vereine, die Nachwuchsarbeit betreiben, sollten gleich behandelt und gleich unterstützt werden. Die „Zugehörigkeit eines Spielers zum Landeskader“ sollte kein Kriterium mehr für Unterstützung seitens des Verbandes sein. Das einzige Kriterium sollte eine Zugehörigkeit zum Wiener Landesverband darstellen.

2. PROJEKTE DER WIENER NACHWUCHSARBEIT 2.0 :

Mädchenprojekt ähnlich dem NÖTTV „for girls only“ Projekt:

Ein reines Mädchenttraining, das alle Mädchen im Alter von 8 Jahren aufwärts unabhängig von der Spielstärke anspricht. Die Hallen werden gewechselt. Die Bezugsperson sollte eine oder mehrere Frauen sein. Das Training sollte zumindest 4x im Jahr statt finden.

Talentesichtung:

Jedes viertel bis halbe Jahr sollte der Verband einen bis zu 2 Stunden dauernden Kurs für Kinder bis 8 Jahre anbieten. Vereine sind in der Regel mit sehr kleinen und jungen Kindern überfordert, weil sie auf Grund des Alters nicht in die Trainingsgruppe passen und die Anzahl der U8 Kinder zumeist zu klein ist um eine eigene Trainingsgruppe zu schaffen. Um diese Kinder nicht für das Wiener Tischtennis zu verlieren, könnte man so ein Auffangbecken schaffen, Vereine Hilfestellungen geben und bereits für die Zukunft sichten.

Installierung einer „Future-Gruppe“:

Hier soll eine Plattform gebildet werden um noch sehr junge talentierte Kinder im Alter von 8-10 Jahren langsam an das Zentrumstraining heran geführt werden. Jeden Monat sollte man einen Halbtageskurs anbieten.

Angebot für Junioren und spielstarke „junge Erwachsene“ schaffen:

Wenn U18-Spieler aus dem Landeskader fallen, von dem sie bis dahin unterstützt wurden, fallen sie in eine „Leere“. Es gibt in der Regel keinen Platz für Junioren und U25 Wiener Eigenbauspieler in Trainingsgruppen. Diese sind oftmals auf sich alleine gestellt um ein Training zu organisieren. Sie sind für Kindertraining im Verein und Kadertraining im Verband zu alt. Hier muss man gemeinsam mit den Vereinen für diese Gruppe „Trainingsmöglichkeiten“ schaffen um eine „Nachhaltigkeit“ des Nachwuchstrainings zu gewährleisten.

Übungsleiterkurse auf „Modul-Basis“

Der WTTV sollte in regelmäßigen Abständen Übungsleiterkurse anbieten. Diese sollten sich mit ganz speziellen Themenbereichen (Module) beschäftigen. Mögliche Themenbereiche wären „Anfängertraining“, „Fortgeschrittenen Training“, „Koordination“, „Ball-Eimer Training“, „Bearbeitungsübungen neben und an der TT-Platte“, „Regelkunde“, „Trainingsplanung“, „Betreuung“ und ähnliches. Dabei ist es nicht zwingend notwendig nur Referenten aus dem TT-Sport zu buchen, sondern man kann auch auf Referenten von anderen Sportarten zurück greifen.

Sportwissenschaftliche Tests:

Jedes Jahr sollte man zu Saisonbeginn sportwissenschaftliche Tests für Kaderspieler und interessierte Nachwuchsspieler durchführen/anbieten, um auf Grund der Ergebnisse Defizite entgegensteuern zu können und Stärken weiter aufrecht zu erhalten.

Medizinische Versorgung für Nachwuchsspieler des WTTV:

Der WTTV sollte eine Liste von Sportärzten, Physiotherapeuten, Orthopäden, Masseure und Sportpsychologen erstellen. Diese sollten vom WTTV empfohlen werden können. Wünschenswert wäre, dass diese mit dem Tischtennisport in der Vergangenheit in Berührung gekommen sind und sich der Problematik unseres Sportes bewusst sind. Diese sollten bei Bedarf von Nachwuchsspielern/Eltern/Vereine, aber auch von Kaderspielern/Eltern konsultiert werden können und mit dem WTTV zu bestimmten Anlässen auch eng zusammen arbeiten.

3. DAS WIENER ZENTRUMSTRAINING

Das Wiener Zentrumstraining für Kaderspieler - Allgemein:

Das Wiener Zentrumstraining sollte ein Angebot des Wiener Tischtennisverbandes für die spielstärksten Nachwuchsspieler sein. Dieses Angebot kann man annehmen oder ablehnen. Die Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis. Druckmittel wie das Streichen von finanziellen Zuwendungen für Spieler/Verein oder das Verhindern von Wiener Spieler, die nicht dem Wiener Landeskader angehören, für österreichische Auswahlteams sollte der Vergangenheit angehören. Es sollte einzig und alleine die Leistung zählen. Stimmt die Leistung des Wiener Nachwuchsspielers, sollte der WTTV alles unternehmen, dem Nachwuchsspieler zu unterstützen, unabhängig ob er dem Wiener Landeskader angehört oder nicht. Eine Nominierung für ein österreichisches Auswahlteam stellt eine

Auszeichnung für die sportliche Leistung des Nachwuchsspielers, für die Nachwuchsarbeit des Vereines, und für die Nachwuchsarbeit des WTTV dar.

Das Wiener Zentrumstraining für Kaderspieler – Ablauf:

Alle eingeladenen Spieler/innen und deren Eltern sollten vor Semesterbeginn ein Informationsblatt über Kosten, Trainingszeiten, Trainingsinhalten, Ziele, Rechte und Pflichten eines Kaderspielers erhalten.

Das Zentrumstraining sollte wie bisher in 2 Leistungsklassen abhängig vom Alter und von der Spielstärke stattfinden. Eine Einbindung der Juniorenspieler oder spielstarken Erwachsenen als Trainingspartner wäre wünschenswert. Die Bekanntgabe der Trainingsplanung und Trainingsschwerpunkte zu Beginn der Saison in Absprache(!) mit den Vereinstrainern ist unbedingt erforderlich.

1x fixes Training pro Woche (Mittwoch) und dafür vermehrt Wochenend/Tageskurse anbieten, wäre sinnvoll. Warum? Spätes Training für Kinder mit Anfahrtszeiten bis zu einer Stunde ist für Kinder unter anderem auf Grund der schulischen Belastung und der damit verbundenen eingeschränkten Konzentrationsfähigkeit und hohen Müdigkeit nicht optimal. Der Montag als Trainingstag ist nicht geeignet, da es am Wochenende oftmals eine hohe sportliche Belastung auf Grund von Wettkämpfen gibt. Ein Zentrumstraining einmal pro Woche + „Kaderlehrgänge“ am Wochenende hätte den Vorteil, dass Vereine weiterhin die Möglichkeit haben mit ihren Nachwuchsspielern unter der Woche zu trainieren, die Belastung unter der Woche weniger hoch wäre und man am Wochenende bei einem Lehrgang den ausgeruhten Kindern Lerninhalte besser näher bringen könnte.

Einbindung der Vereinstrainer- und Vereinsfunktionäre in das Zentrumstraining:

Jedes halbe Jahr sollte eine gemeinsame Nachwuchsausschusssitzung mit Vertretern aller Vereine Pflicht sein.

Ebenso sollte es zu Saisonbeginn zu einer Veröffentlichung der Trainingsplanung des Zentrumstrainings kommen. Diese sollten gemeinsam mit den Vereinstrainern besprochen werden. Fragen wie „Welche Trainings- und Wettkampf-Schwerpunkte werden gesetzt?“ oder „Welche Saisonhöhepunkte werden berücksichtigt?“ sollten gemeinsam besprochen werden. Vereine haben so die Möglichkeit ihre Trainingsplanung anzupassen. Ebenso hat der Kadertrainer die Möglichkeit sein Training an Hand der im Vorfeld besprochenen Saisonhöhepunkte anzupassen.

Nachwuchsausschuss, Kadertrainer und Vereinstrainer sollten einen Technikkatalog als Hilfestellung für Vereine ausarbeiten. Die Eingliederung von Nachwuchsspieler/innen in das Zentrumstraining wird erleichtert, wenn Vereine bereits Trainingsplanung, Technikgrundlagen und tischtennisspezifischen Fachbegriffe kennen und diese an ihre Kinder weiter gegeben haben bzw. weitergeben können.

Einladung zum Zentrumstraining

Spieler/innen werden gemäß der RC-Rangliste in den diversen Altersklassen eingeladen. Eine darüber hinaus gehende Einladung von talentierten und zu fördernden Nachwuchsspieler/innen mit zu niedrigen RC-Ranglistenpunkten ist möglich. Diese ist jedoch nur nach Abstimmung (einfache Mehrheit) aller im Nachwuchsausschuss befindlichen Mitgliedern möglich.

Erarbeitung eines Anforderungsprofils für einen oder mehrere Wiener Kadertrainer:

Der Wiener Kadertrainer sollte eine entsprechende Ausbildung vorweisen können, vorzugsweise die Trainerausbildung.

Der Kadertrainer sollte kein Nachwuchstraining bei einem Wiener Verein abhalten. Damit kann man das „Abwerben“ über den Kadertrainer bzw. das Kadertraining und einen „Gewissenskonflikt“ für den Kadertrainer beim Training und beim Betreuen gering halten.

Die Aufgabe des Kadertrainers ist gemeinsam mit den Vereinen das beste Umfeld für den Spieler zu schaffen.

Nominierung der Auswahlmannschaften bei Österreichischen Meisterschaften

Die Nominierung der Auswahlmannschaften für Österreichischen Meisterschaften erfolgt durch den gesamten Nachwuchsausschuss. Die bisherige Vorgehensweise nur Spieler des Wiener Landeskaders zu nominieren ist dringend zu überdenken. Bei Österreichischen Meisterschaften treten nicht Mannschaften des Landeskaders gegeneinander an, sondern Spieler des Landesverbandes. Von daher sollte man die nach der RC-Nachwuchsrangliste stärksten Spieler/innen einladen und nominieren. Andere Landesverbände legen ein ähnliches Verhalten an den Tag. Ein Kurz-Lehrgang zur gemeinsamen Vorbereitung ist wünschenswert. Eine Zusage für das Auswahlteam ist gleichbedeutend mit der Begleichung des Nenngeldes und der Quartierkosten durch den WTTV.

Erarbeitung von Betreuungskriterien für den Wiener Kadertrainer:

Grundsätzlich sollte der Zentrumstrainer für die Aufstellung und Betreuung der Auswahlmannschaften bei Österreichischen Meisterschaften in den diversen Altersklassen zuständig sein. Die Betreuung in allen Individualbewerben (Einzel, Doppel bei ÖM, NWSL, NW Top 10) sollte in der Verantwortung des zuständigen Vereines liegen. Dies ist in der Tatsache begründet, dass diese Ergebnisse ausschlaggebende Kriterien für eine eventuelle Nomination ins Nachwuchsnationalteam sind und es nicht sein darf, dass Spieler nicht betreut werden, nur weil sie gegen Spieler/innen des selben LTTV antreten.

Der Zentrumstrainer selbst sollte weder gegen einen anderen Wiener Kaderspieler noch gegen einen anderen Wiener Nachwuchsspieler betreuen. Der WTTV muss danach trachten alle seine Nachwuchsspieler gleich zu behandeln, unabhängig davon ob dieser Mitglied im Wiener Landeskader ist oder nicht.

4. ORGANISATION

TT-Ombudsmann für Nachwuchsspieler:

Es sollte eine Anlaufstelle für Fragen aller Art rund um die Nachwuchsarbeit geben. Dieser sollte über Vereine, die Nachwuchstraining anbieten, über TT-Trainer, über Inhalte des Nachwuchstrainings, Nachwuchsranglistenturniere, Mannschaftswettkämpfe oder auch Förderungen, Gebühren, Ablöse, Vereinswechsel Bescheid wissen und helfen können. Wenn Nachwuchsspieler, Funktionäre, Eltern Hilfe und Rat brauchen, dann sollte dieser leicht zu erreichen sein.

Überarbeitung des Nachwuchsranglistenturnieres:

4.Nachwuchsranglistenturniere statt 6 Turniere. Die 3 besten Spieler ihres Jahrganges (U18, U15, U13, U11) sollten am Ende mit Pokalen prämiert werden. Zusätzlich sollten die ersten 3 jedes Turnieres und jeder Gruppe und Liga Medaillen erhalten.

Dazu sollte es ein offen ausgeschriebenes Nachwuchsranglistenturnier geben, zu dem jeder, analog wie in NÖ, nennen kann und die Einteilung nach der RC-Rangliste erfolgt. Sieger erhalten Pokale und Sachpreise. Hierzu wäre ein Sponsor, der auch Namensgeber des Turniers wäre, erforderlich. Mädchen sollten bei diesem offen ausgeschriebenen Nachwuchsranglistenturnier in einem eigenen Mädchenbewerb spielen. Weitere Anreize zum Mitspielen sollten überlegt werden.

Neben den Ergebnislisten sollten auch Berichte über die Turniere und Siegerfotos online gestellt werden. Diesbezüglich wäre auch eine Zusammenarbeit mit der Wiener Presse wünschenswert.

Allgemein sollte die Ausschreibung eine schriftliche Erklärung über Ablauf und Zielsetzung des Wiener Nachwuchsranglistenturnieres beinhalten.

Wiener Landesmeisterschaften

Die Durchführung aller Nachwuchsbewerbe sollte Priorität haben. Das bedeutet, dass eine Abhaltung der Bewerbe auch bei 3 Spieler/innen von 2 Vereinen möglich sein sollte.

Begründung: Nachwuchsspieler/innen von Altersklassen, in denen die Spieleranzahl sehr niedrig ist, sollten die Möglichkeit bekommen sich mit gleichaltrigen Kindern zu messen. Sie sollten nicht dafür bestraft werden, dass in ihren Altersklassen nur wenige Spieler/innen aktiv sind (Stichwort „Motivation“). Auch in anderen Landesverbänden werden Landesmeisterschaften mit nur 3 Spieler/innen abgehalten.

Zusätzliche Bewerbe wie U11 Doppel, U11 Mädchen, U11 Burschen, U13 Mix-Doppel oder auch Nachwuchsbewerbe mit Punktegrenzen sind zu überlegen und anzudenken. So bekommen möglicher Weise auch Spieler/innen von kleineren Vereinen die Möglichkeit Erfolgserlebnisse zu sammeln.

Wiener Nachwuchsmannschaftsmeisterschaften

Die einzelnen Bewerbe in den Altersklassen sollten 6 Teams pro Gruppe nicht übersteigen, damit die Belastung sowohl für Spiele unter der Woche als auch für Spiele im Blockdurchgang nicht zu hoch ist.

Der WTTV sollte überlegen mit U18-Zweiertteams, U11-Mannschaftsmeisterschaft, Mädchenmannschaftsmeisterschaften oder U21 Mannschaftsmeisterschaften neue Reize und Impulse im Nachwuchsmannschaftsmeisterschaftssystem zu setzen.

Darüber hinaus wäre eine nur auf Nachwuchsteams beschränkte Spielgemeinschaft ähnlich wie im NÖTTV überlegenswert. Damit könnte man Vereinen, die nur über einen adäquaten Spieler einer Altersklasse verfügen helfen, dass dieser auch an der Nachwuchsmannschaftsmeisterschaft teilnimmt.

Wiener Nachwuchsrangliste

Die Wiener Nachwuchsrangliste sollte sich wie beim ÖTTV und anderen Landesverbänden bereits eingeführt an den RC-Punkten orientieren. Eine separate Rangliste ist nicht mehr erforderlich. Wie bei ÖTTV-Veranstaltungen sollte die Setzung bei Wiener Landesmeisterschaften ausschließlich über die RC-Rangliste erfolgen, unabhängig davon ob die Kinder im Nachwuchsbereich aktiv sind oder bereits in der Allgemeinen Klasse eingesetzt werden.

Planung von Kursen, Turnieren etc.:

Die Planung für diverse Kurse sollte bereits zu Saisonbeginn fertig sein. Diverse Ausschreibungen sollten Eltern wie Spielern immer rechtzeitig mit einigen Wochen/Monaten Vorlaufzeit übermittelt werden. Termine sollten am besten bereits in

der zu Saisonbeginn veröffentlichten Trainingsplanung aufscheinen um für Nachwuchsspieler, Trainer und Eltern eine bestmögliche Planung und Koordinierung mit anderen wichtigen Terminen zu ermöglichen.

Finanzielle Unterstützung durch den WTTV:

Diese sollte auf 3 „Säulen“ aufgebaut werden. Breitensportförderung und Leistungssportförderung sollten nach wie vor bestehen bleiben. Diese sollten jedoch unabhängig von einer Kaderzugehörigkeit ausbezahlt werden. Als dritte Säule könnte man eine finanzielle Kaderunterstützung für Kaderspieler einführen.

Breitensportförderung für alle Spieler, die die geforderten 6 Förderpunkte erreichen.

Leistungssportförderung für alle Spieler, die die entsprechende Leistung erbracht haben.

Kaderförderung, für alle Spieler, die dem Landeskader angehören und die eine entsprechende Teilnahme-Frequenz aufweisen können.

WTTV-Homepage als Plattform für Vereine mit Nachwuchsarbeit:

Vereine mit Nachwuchsarbeit sollen die Möglichkeit bekommen sich auf der Homepage des WTTV zu präsentieren, ihre Trainingszeiten, und ihre Kursprogramme zu zeigen. Ebenso sollte eine Liste mit allen Wiener TT-Trainern, Instruktoren und Absolventen eines Übungsleiterkurses (ähnlich der Seite des NÖTTV) möglichst mit den wichtigsten Daten angeführt werden. Beides sollte für interessierte Besucher der Homepage leicht zu finden sein. Eltern, die nach Vereine und/oder Trainer für ihre Kinder suchen, sollten hier einfach und sofort die wichtigsten Daten erhalten können.

Aktion „Transparenz der WTTV-Nachwuchsarbeit“

Trainingspläne, Trainingslisten, Förderansuchen und Protokolle des Nachwuchsausschusses sollten online gestellt. Durch größere Transparenz ist ein verstärktes Miteinander zwischen Verband und Vereine gewährleistet. Vereine sollten zu jeder Zeit wissen was und wie oft die Nachwuchsspieler des Landeskaders trainieren. Sie sollten laufend informiert werden welche Aufgaben und Arbeiten der Nachwuchsausschuss zu bewältigen hat. Der Nachwuchsausschuss sollte zudem danach trachten ihre Arbeit, Training, Turniere etc. auf der Homepage durch regelmäßige Berichte, Kolumnen und Interviews vorzustellen und „Werbung“ in eigener Sache zu machen.